



Überparteiliches Personenkomitee
"Donaufeld ins Wiener Immergrün"

E-Mail: office@freiesdonaufeld.at

Rathaus, Stiege 7, 2. Stock, Tür 425
1082 Wien
Telefon +43 1 4000 82630
Fax +43 1 4000 99 82700
post@md-bd.wien.gv.at
wien.gv.at

MD BD – 912984-2020-4
Donaufeld
Anfrage vom 25.09.2020

Wien, 13.10.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 25.09.2020 an Frau Wohnbaustadträtin Gaál kann ich Ihnen folgendes mitteilen:

Um die langfristige Abdeckung leistbaren Wohnraums für die wachsende Bevölkerung im ausreichenden Ausmaß sicherstellen zu können, bedarf es der Abwägung verschiedener Ziele. Neben Nachverdichtung und der Nutzung von Industriebrachen braucht es auch die Entwicklung neuer Stadtteile entlang von Siedlungsachsen, die gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen sind und bereits über eine gewisse Nähe zu sozialer und technischer Infrastruktur verfügen, um die Erhaltung großer zusammenhängender Grünräume zu ermöglichen.

Das Donaufeld ist bereits seit Anfang der 1990er als Stadterweiterungsgebiet ausgewiesen. Es verfügt auf Grund der zentralen Lage zwischen den Bezirkszentren Kagran und Floridsdorf bereits über die Nähe zu Gesundheits-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen sowie hochrangigem öffentlichen Verkehr (U1 und U6/Schnellbahn- Stammstrecke). Der erste Abschnitt der Bebauung (im Bereich Dücke- und Attemsgasse) ist bereits fast zur Gänze abgeschlossen.

Das Leitbild für das Zielgebiet Donaufeld sieht die Entwicklung eines funktionell durchmischten und energieeffizienten Stadtteils mit einem breiten Spektrum an Wohnbau und großzügigen Grünräumen vor. Besondere Aufmerksamkeit kommt bei der Entwicklung der Stärkung der nachhaltigen Mobilität und des öffentlichen Verkehrs zu. Ziel ist ein verkehrsreduzierter Stadtteil, der FußgängerInnen und RadfahrerInnen genügend Platz einräumt. Durch eine Optimierung der Versorgungsqualität mittels jeweils einer zusätzlichen Straßenbahn- und Buslinie, der Festlegung eines Stellplatzregulatives und einem System von Sammelgaragen mit zentralen Zu- und Abfahrten sowie integrierten Mobilitätsstationen kann Platz für qualitätsvolle öffentliche Räume geschaffen werden.

Ein Viertel der Gesamtfläche soll als Grün- und Freiräume ausgestaltet werden. Der zentrale Grünraum ist Teil der übergeordneten Grünverbindung Rendezvousberg–Alte Donau und soll den Regionalpark Drei Anger (www.regionalpark.wien.at) mit der Alten Donau verbinden. Neben diesem

zentralen 14 ha großen Grünraum mitten im Donaufeld werden auch noch zahlreiche kleinere wohngebiets- und nachbarschaftsbezogene Grün- und Freiräume entstehen. Im Zuge der Leitbilderstellung für das Donaufeld wurde auch die besondere Situation der Alten Donau bedacht. Um ohne Umwege auf die Donauinsel zu gelangen und so den Nutzungsdruck auf das Gewässer zu reduzieren ist eine zusätzliche Fuß- und Radwegverbindung in Form einer Brücke angedacht. Langfristig soll auch der Uferbereich der Alten Donau weiter aufgewertet werden. Die derzeit nicht nutzbaren Flächen im Besitz der Stadt Wien mit der Widmung Erholungsgebiet Park (Epk) sollen sukzessive ausgestaltet werden.

Die Grünverbindung Rendezvousberg-Alte Donau und die Uferbereiche an der Alten Donau sind bereits als „Wiener Immergrün“ ausgewiesen. Da die Lage der kleineren Grünflächen zum jetzigen Planungsstand jedoch noch variabel ist, können die ergänzenden Grünräume erst nach ihrer Umsetzung ins „Wiener Immergrün“ aufgenommen werden.

Mit seinem großen Grünvolumen wird das geplante „zentrale grüne Rückgrat im Donaufeld“ einen wesentlichen Beitrag zur reduzierten Hitzeentwicklung und zur Frischluftversorgung beitragen. Darüber hinaus berücksichtigt das Leitbild für das Zielgebiet Donaufeld auch die Grundsätze des Stadtentwicklungsplans 2025. Dieser sieht zur Vermeidung von Hitzeinseln sowie sommerlicher Überhitzung neben der Umsetzung von „grünen Schneisen“ auch ausreichend Begrünung, Beschattung und Belüftung, adäquate Materialwahl sowie Gebäudebegrünung (Dächer und Fassaden) vor.

So wurde etwa bereits für das „Quartier an der Schanze“ bei der Auslobung der ersten Bauetappe durch den wohnfonds_wien ein Schwerpunkt auf die nachhaltige Quartiersentwicklung gelegt. Es wurde der sogenannte „GreenPass“ eingesetzt, das ist eine Software die dazu dient, Anpassungen der Planungen für eine nachhaltige Quartiersentwicklung zu ermöglichen. Mit dieser Software sollen im „Quartier an der Schanze“ unter anderem extensive Dachbegrünungen und optimierte Freiräume sichergestellt werden. Zudem gibt es auch ein Projekt, bei dem der natürliche Umwandlungsprozess, von den jetzigen Ackerflächen hin zu städtischen Grünflächen mit offenen Wiesenflächen und schattigeren Baumpartien, im Fokus steht.

Dipl.-Ing. Georgine Zabrana
+43 1 4000 82634

Mit freundlichen Grüßen
Der Gruppenleiter i.V.

Dipl.-Ing. Dr. Peter Lux
Obersenatsrat



Dieses Dokument wurde amtssigniert.

Information zur Prüfung des elektronischen Siegels
bzw. der elektronischen Signatur finden Sie unter:
<https://www.wien.gv.at/amtssignatur>